

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementspreis: Die Spalt. Millimeterzelle oder deren Raum 3. Kellame 18 3. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3. Beförd.-Geb. zur 38 3. Zustellungsgeb.; d. Bg. ... Einzelbl. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. im. hoh. Gewalt ...

Nummer 78 | Allenteig, Donnerstag, den 5. April 1934 | 57. Jahrgang

Weltergeltung von Tarifverträgen nach dem 1. Mai 1934

Berlin, 4. April. Der Reichsarbeitsminister hat über die Weltergeltung von Tarifverträgen nach dem 1. Mai 1934 unter dem 28. März 1934 eine bedeutende Anordnung erlassen. Hiernach gelten die am 30. April 1934 noch laufenden Tarifverträge als Tarifordnungen solange unverändert weiter, bis der Treuhänder der Arbeit ihren Plan anordnet oder sie abändert. Der Reichsarbeitsminister kann auch selbst den Ablauf bestimmen. Die als Tarifordnungen verlängerten Tarifverträge gelten, wenn sie für allgemeinverbindlich erklärt waren, im Umfange der bisherigen Allgemeinverbindlichkeit, im Übrigen nur für die am 30. April 1934 tarifgebundenen Betriebe. Die angeordnete Weltergeltung von Tarifverträgen als Tarifordnungen ist im allgemeinen zwar unbefristet. Sie ist jedoch nur für eine gewisse Ubergangszeit in Aussicht genommen, innerhalb deren die Treuhänder der Arbeit die erforderliche Umstellung vorzunehmen haben. Die Weltergeltung von Werk-(Gremien-)Tarifverträgen als Tarifordnungen ist von vornherein bis zum 30. Juni 1934 befristet, da diese bis spätestens dahin durch Betriebsordnungen ersetzt werden müssen. Die Anordnung vom 28. März 1934 gilt für private wie für öffentliche Betriebe.

Der deutsche Außenhandel an der Wende

„Deutschland braucht die Welt, und die Welt braucht Deutschland“

Frankfurt a. M., 4. April. Anlässlich der Neugründung der Außenhandelsstelle für das Rhein-Rain-Gebiet machte der Reichsführer des Handels und Treuhänder der Arbeit, Dr. Luer, grundsätzliche Ausführungen über den künftigen deutschen Außenhandel. Wenn von der Notwendigkeit des deutschen Außenhandels gesprochen werde, so sagte er, so bedeutet dies nicht eine Schwächung der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik. Deutschlands Wirtschaft steht am Ausgang der gewaltigsten Wirtschaftskrise der Welt. Die Welt des Liberalismus verfiel sich nicht mehr und kann sich auch nicht erheben. Denn jedes Volk denkt in seinen, ihm allein eigenwilligen Gedankengängen und es gebietet die Axt der Nationen untereinander, diese Tatsache zu respektieren. Die Verfasser des Versailler Diktates verkannten die absolute Unmöglichkeit, die gewaltigen geforderten und teilweise auch gezahlten Milliardenbeträge von Land zu Land zu transferieren. Es ist weder möglich, solche Summen in Geldkapitalien aufzubringen, ohne die eigene Währung damit zu ruinieren, noch dem Gläubigerland gerichteten Geld- und Kapitalstrom den Güterstrom folgen zu lassen, wie es einzig möglich und richtig ist. Diese Tatsachen sehen wir an der Entwicklung der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz nach dem Kriege durchaus bestätigt. Die Welt sollte aber auch wissen, und Deutschland ruft es ihr zu, daß es nunmehr höchste Zeit ist, die Grundübel der jetzigen Situation aus dem Leben der Völker auszumergen.

bis uns die allgemeine politische und wirtschaftliche Entwicklung einen Neuaufbau nach den reinen Grundsätzen unserer Weltanschauung erlaubt. Die jetzigen Außenhandelsbeziehungen sind also in ihren bisherigen Formen auf das Pflöckliche zu behandeln und eine überführte Aktivität in Neuerungen ist nicht am Platz. Wir wollen den Güteraustausch mit den anderen Staaten nicht in der Art einer binnenwirtschaftlichen Verflechtung, sondern in bewachter Regelung und in Unterwerfung unter die allgemeinen Gesetze und Notwendigkeiten der gesamten deutschen Volkswirtschaft. Deutschland braucht die Welt, und die Welt braucht Deutschland. Unsere gegenwärtige handelspolitische und wirtschaftechnische Lage ist schwierig, die Welt kann daraus ersehen, was die Wiedererhaltung des mächtigen deutschen Konsums bedeuten wird. Wir melden bei allen Völkern der Erde einen steigenden Bedarf nach Gütern an, die wir gegen unsere Erzeugnisse austauschen wollen. Die Organisationsform des zwischenstaatlichen Austauschverkehrs wird neu sein. Vor allem müssen die staatlichen Kapitalströme, soweit sie wieder in stärkerem Umfange einleiten, bewußt gelenkt und in das Bett der Güterströme geleitet werden.

Eines steht für uns alle fest: Soll sich wieder deutsche Ware die Auslandsmärkte erobern, dann kann es nur eine deutsche Qualitätsware sein.

Die Ausführungen des Reichsführers Dr. Luer dürften als Auftakt gelten zu seiner Rede anlässlich der am 12. 4. in Bremen stattfindenden Versammlung sämtlicher deutschen Außenhandelsstellen, auf der Dr. Luer über das aktuelle Thema der Aufgabenteilung zwischen dem deutschen Ausfuhrhandel und der deutschen Ausfuhr-Industrie sprechen wird.

Betriebsfremde Eingriffe in die Wahl der Vertrauensmänner verboten

Berlin, 4. April. Reichsarbeitsminister und Reichswirtschaftsminister geben bekannt: Es liegen Mitteilungen vor, wonach in verschiedenen Teilen des Reiches trotz der klaren Anweisungen der Reichsregierung von betriebsfremden Kreisen versucht wird, in die Wahl der Vertrauensmänner einzugreifen, die Wahllisten anzuführen, zu ändern oder Vorschriften über Zeitpunkt und Formen der Wahlen zu erlassen. Derartige Veruche sind unzulässig und stehen im scharfen Widerspruch zu Geist und Inhalt des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit. Dieses Gesetz, das auf der Grundlage der Zusammengehörigkeit aller Betriebsangehörigen beruht, geht davon aus, daß soweit wie möglich die Beziehungen des Führers eines Betriebes und seiner Gefolgschaft im Betriebe selbst geregelt werden müssen. Das Gesetz will also gerade Einmischungen betriebsfremder Elemente, wie sie früher von Gewerkschaften vorgenommen worden sind, ausschließen und die Selbstverantwortlichkeit der im Betriebe tätigen Menschen fördern. Es bestimmt daher, daß lediglich der Führer des Betriebes im Einvernehmen mit dem Betriebsstellenobmann des Betriebes die Wahllisten der Vertrauensmänner aufstellt und die Wahl durchführt. Wo diese Eingriffe nicht möglich ist oder wo die Wahl zu keinem positiven Ergebnis führt, kann allein der Treuhänder der Arbeit die notwendigen Anordnungen treffen. An diesem Grundsatz muß unbedingt festgehalten werden. Wer gegen den vom Gesetzgeber gewünschten Grundsatz verfährt, läuft Gefahr, zur Rechenschaft gezogen zu werden, ganz abgesehen davon, daß gleichzeitige Eingriffe in die Wahlen der Vertrauensmänner die Ungültigkeit der Wahlen nach sich ziehen können.

Gegen Preistreiberie auf dem Holzmarkt

Berlin, 4. April. In Anbetracht der Tatsache, daß die Preise für Kohle und Schnittholz einen Tiefstand erreicht hatten, der den Bestand der deutschen Forst- und Holzwirtschaft bedrohte, hatte das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine angemessene Preissteigerung im Laufe des Jahres 1933 für angebracht erachtet. In den letzten Wochen hat indessen bei verschiedenen Holzsortimenten, insbesondere auch beim Bauholz, die Aufwärtsbewegung der Preise einen Grad erreicht, der von dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter keinen Umständen geduldet werden wird. Dieses hat vielmehr die Absicht, gegen das Spekulantentum im Handel in rücksichtsloser Weise vorzugehen und durch Festsetzung von Höchstpreisen für wichtige Holzsortimente der Preistreiberie ein Ziel zu setzen.

Die Flucht aus dem Linzer Gefängnis

Wien, 4. April. Die Flucht der Nationalsozialisten und Schutzkämpfer aus dem Linzer Landesgefängnis hat großes Aufsehen erregt. Entgegen der ursprünglichen Absicht, den Fall geheim zu halten, hat sich die Polizei jetzt gezwungen gesehen, eine Mitteilung über die Flucht zu veröffentlichen. Der Justizminister hat erklärt, daß der Leiter des Gefängnisses und die Justizwachorgane mit sofortiger Wirkung ihres Dienstes entbunden werden. Wie von der Polizei festgestellt wird, ist die Flucht durch Uebersteigen der Umfassungsmauer erfolgt. Der Justizwachmeister, der den Nachdienst versah und den Flüchtlingen behilflich war, ist gleichfalls geflüchtet.

Wien, 4. April. Der Ausbruch der fünf politischen Häftlinge aus dem Linzer Landesgericht zieht immer weitere Kreise. Die Stellung des Staatssekretärs für Justiz, des Landbündlers Dr. Glöck, gilt als erschüttert. Da den Wiener Zeitungen nähere Meldungen über die Angelegenheit verboten wurden, erfährt man jetzt erst aus übrigens später beschlagnahmten Provinzialblättern nähere Einzelheiten über das abenteuerliche Ereignis. Als am Dienstag früh um 6 Uhr für den Justizbeamten Döbler, der als einziger in dem ganzen großen Gerichtsgebäude Dienst hatte, die Schlüssel eintraf, bemerkte sie, daß alle Gänge erleuchtet und die Zellentüren zu den betreffenden Häftlingen und Amtliche Gittertüre des Gefängnisses geöffnet waren. Nun erst stellte sie heraus, daß Döbler mit den fünf Häftlingen geflüchtet war. Eine Spur von den Flüchtigen wurde bisher noch nicht gefunden.

Neue Aufgaben der Wohlfahrtsämter

Berlin, 4. April. Die Fürsorge der Wohlfahrtsämter für die von ihnen betreuten Wohlfahrtsverwerbslosen erschöpfte sich in den letzten Jahren mehr oder weniger in der reinen Unterhaltungsversorgung. Die neue Aufgabenstellung, die die Betreuung der Wohlfahrtsverwerbslosen im nationalsozialistischen Gemeinwesen erhalten hat, wird in einer bemerkenswerten Veröffentlichung im Informationsdienst der Deutschen Arbeitsfront vorgezeichnet. Darnach kann es sich in Zukunft nicht mehr lediglich um unterstützende Fürsorge handeln, sondern die Wohlfahrtsämter müssen ebenfalls zielbewusste Ansbauarbeit leisten. Ihr Bestreben muß sein, einem möglichst großen Kreis von Wohlfahrtsverwerbslosen behilflich zu sein, wieder Arbeit und eigene Existenz zu verschaffen. Die Schwierigkeiten, die dem entgegenstehen, gilt es zu überwinden. Sie bestehen besonders darin, daß etwa ein Drittel aller Wohlfahrtsverwerbslosen ungelernete Kräfte sind, die viel schwerer in der Wirtschaft untergebracht werden können als gelernte oder wenigstens angelernte Arbeitskräfte. Einem Teil wird es möglich sein, nachträglich noch eine berufliche Ausbildung zu geben. Ein anderer Teil wird bei den Arbeitsmaßnahmen der öffentlichen Arbeitsbeschaffung, bei Kultivierung und Strafbauarbeit eingesetzt werden können. Weiter kommt dem Arbeitsdienst für die Aufnahme der jüngeren dieser Wohlfahrtsverwerbslosen besondere Bedeutung zu. Endlich ist durch die Beschäftigung als Landhelfer oder durch die Verpflanzung dieser Verwerbslosen in ländliche Siedlungen die Möglichkeit gegeben, einen Teil unterzubringen.

Feldbischof Dr. Dohrmann

Berlin, 4. April. Der Reichspräsident hat zum Nachfolger des bisherigen Feldbischofs der Wehrmacht, D. Schlegel, der am 1. April wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten ist, Wehrkreispfarrer Konfessorialrat Dr. Franz Dohrmann (Stettin) ernannt.

Feldbischof Dr. Dohrmann-Stettin steht im 53. Lebensjahre. Er studierte in Greifswald, Tübingen und Berlin und ist seit seiner Ordination in der Militärseelsorge tätig. 1929 wurde er zum Wehrkreispfarrer des Wehrkreises 2 (Stettin) berufen und 1927 zum Konfessorialrat ernannt. Die theologische Fakultät der Universität Greifswald verlieh ihm den Ehrendokortitel.

Sundern anberdensche Zeitungen in Oesterreich verboten

Wien, 4. April. Durch eine Liste, die die Polizeidirektion Wien an die Zeitungshändler absandte, wird hier die Tatsache bekannt, daß außer allen reichsdeutschen Zeitung auch noch weiteren hundert Organen des Auslandes teilweise die Verbreitung entzogen wurde. Diese Liste erregt hier außerordentliches Aufsehen, da sich in ihr eine Reihe der bekanntesten und größten, teilweise sogar offiziellen Blätter der Weltpresse befinden. Unter dieses Verbot entfallen von der englischen Presse u. a.: „Daily Herald“, „Daily Sketch“, „News Chronicle“, „Saturday Evening Post“, „News of the World“, „Observer“, „Sunday Chronicle“, „Sunday Graphic“, „Sunday Dispatch“, von der französischen: „Echo de Paris“, „Humanité“, „Information“, „Le Jour“, „Petit Journal“, „Petit Parisien“, „L'Auto“, „L'Éclair“, „Deuxième Paris Turf“, von der italienischen Presse: „Gazzetta del Popolo“, „Corriere del Piccolo“, „Secolo XIX“, „Tribuna“, von der deutschen und tschechischen Presse der Tschechoslowakei: „Odborovskaya“, „Bohemia“, „Prager Tagblatt“, „Kriechenberger Zeitung“, „Mährisch-Odrauer Morgenzeitung“, ferner: die Belgische „Prawda“, die „Jawostija“ und die Moskauer „Prawda“, „American Magazine“, „Wide World“, „Stockholms Tidningen“, „Temesvari Hirlap“, „Wojshauer Moment“ und die „Eidgenössischen Nachrichten“.

Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin?

Sofia, 4. April. Der Ministerpräsident und Außenminister Muschanoff wird sich, wie von unterrichteter Seite erklärt wird, am 9. April in Begleitung des Finanzministers Stephanoff und des Nationalbank-Präsidenten Komischkoff nach London und später nach Paris begeben, um dort die im Oktober vorigen Jahres unterbrochenen Verhandlungen mit den Auslands-gläubigern des bulgarischen Staates über eine Neuordnung der vor- und nachkriegsanleihen wieder aufzunehmen. Nach Abschluß der Verhandlungen wird der bulgarische Ministerpräsident, wie bestimmt verlautet, auch Berlin einen Besuch abstopfen. Er werde dort Gelegenheit nehmen, mit den Spitzen des Reiches über politische und vor allem auch wirtschaftliche Tagesfragen zu sprechen. Eine amtliche Ankündigung des Besuchs ist noch nicht erfolgt, jedoch dieser Tage zu erwarten. Es wird also wahrscheinlich bezeichnet, daß Muschanoff auf der Rückreise von Berlin nach Sofia einige Tage in Budapest verweilen wird, um den vorjährigen Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gombos und des Außenministers Rannos in Sofia zu erwidern.



Dollfuß will nach London

Wien, 4. April. Bundeskanzler Dr. Dollfuß beabsichtigt, wie mitgeteilt wird, Mitte des Monats nach London zu reisen. Die auf den 19. April festgesetzte Eröffnung der österreichischen Ausstellung in London bietet den am liebsten Anlaß zu dieser Reise. An zutreffender Stelle wird hierzu erklärt, daß von maßgebender englischer Seite dem Bundeskanzler die Anregung zu seinem mehrtägigen Besuch in London übermittelt worden ist. Die endgültige Entscheidung über die Londoner Reise soll in den nächsten Tagen fallen. Der Bundeskanzler beabsichtigt, in London mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Regierung in einen engeren Gedankenaustausch über die österreichische Regierung gegenwärtig unmittelbar berührenden internationalen Fragen einzutreten. Die österreichische Ausstellung in London wird durch den Handelsminister Stodinger eröffnet werden.

Reichsführer der Technischen Nothilfe zurückgetreten

Berlin, 4. April. Der Reichsführer der Technischen Nothilfe, Otto Lummig, ist im Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern von seinem Posten zurückgetreten. Der Reichsminister des Innern hat ihm seinen Dank und seine Anerkennung für die durch die Gründung und langjährige Leitung der Technischen Nothilfe dem deutschen Volk geleisteten wertvollen Dienste ausgesprochen. Mit der kommissarischen Führung der Technischen Nothilfe ist der Stellvertreter des Reichsführers der Technischen Nothilfe, Hampe, beauftragt worden.

Warnung vor Anwendung des sog. „Friedmann-Mittels“ gegen die Tuberkulose

Der jüdische Arzt Dr. Friedmann und dessen Anhänger versuchen immer wieder, sich die Gutgläubigkeit der Bauern, der Landwirte usw. Tierhalter zunutze zu machen und preisen unter Verheißung eines heilbringenden Wirkens mit großer Werbetätigkeit den sog. „Friedmann-Impfstoff“ gegen Tuberkulose an. In Wirklichkeit haben alle Versuche der bekanntheiten und tüchtigsten Tuberkuloseforscher unter den Ärzten und Tierärzten eine Heilwirkung des Friedmann-Mittels nicht ergeben. Alle währenden Versuche im In- und Auslande haben das Mittel mit erdrückender Mehrheit abgelehnt. Soweit Versuchsberichte, insbesondere auch Praktiker, sich anerkennend über das Friedmann-Mittel geäußert haben, konnte diesen Berichten eine Beweiskraft nicht zugesprochen werden. Bei allen derartigen Mitteilungen über Besserungen oder gar Heilungen von Tuberkulose der Haustiere läßt sich nicht entscheiden, ob hierbei das Friedmann-Mittel ursächlich überhaupt beteiligt war, da derartige Besserungen und Heilungen unter günstigen Umweltbedingungen auch ohne Anwendung innerer Mittel vorkommen. Ueberhaupt sind die Unterlagen der Friedmann günstigen Berichte äußerst mangelhaft und dementsprechend auch völlig unzulänglich begründet. Im übrigen hat Friedmann keine Beweise erbracht, daß er die Tuberkulose mit seinem aus Schilddrüsen- und Tuberkulosebakterien bestehenden Impfstoff heilen kann.

Auf Grund dieser Feststellungen kann es nicht verantwortet werden, daß das Friedmann-Mittel in Zukunft noch im Kampf gegen die Tuberkulose der Haustiere angewendet oder empfohlen wird. Vielmehr sei allgemein von der Anwendung des Friedmann-Mittels abgeraten.

Das Rätsel von Schloß Waltershausen

Eröffnung des Hauptverfahrens gegen den unter Mordverdacht stehenden Chauffeur

HGD. Vor dem Schwurgericht Schweinfurt begann am Mittwoch der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den Chauffeur Karl Viebig, der des Mordes und Mordversuches angeklagt ist. Karl Viebig befand sich bereits vor Jahresfrist im Haft, wurde aber wegen Mangels an Beweisen wieder entlassen. Er wird beschuldigt, den Hauptmann a. D. Waldemar Werther, den Besitzer des Schlosses Waltershausen in Unterfranken, in dessen Diensten er stand, erschossen und seine Gattin schwer verwundet zu haben. Hauptmann Werther wurde am 1. Dezember 1931 mit schweren Schußverletzungen tot aufgefunden, seine Frau lag schwer verwundet neben ihm. Bei der Vernehmung bezeichnete sie den Chauffeur Viebig als den Täter.

Die Schloßtragedie von Waltershausen erregte seinerzeit ungeheures Aufsehen. Viebig wurde verhaftet und beteuerte seine Unschuld. Seinem Verteidiger, dem erst 25 Jahre alten Dr. Deeg, gelang es, seine Freilassung zu erwirken. Auf Grund eines neuen Gutachtens wurde er im April vorigen Jahres von neuem festgenommen, mußte aber aus Mangel an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Jetzt hat die Schweinfurter Staatsanwaltschaft gegen die Eröffnung des Verfahrens Beschwerde eingelegt und Dr. Deeg beantragte daraufhin die Eröffnung des Hauptverfahrens wegen Mordes und Mordversuchs unter Nichterlassung eines Haftbefehls. Etwa 100 Zeugen und Sachverständige sind zur Verhandlung aufgeboden. Karl Viebig beteuert noch wie vor seine völlige Schuldfreiheit.

Der Fall Waltershausen gibt den geübtesten Kriminalisten eine ganze Reihe von Rätseln auf, deren Lösung bisher nicht gelungen ist. Der Mord geschah zu einer Zeit, als sich bedeutungsvolle Verhandlungen des Schloßherrn zerbrachen und Hauptmann Werther sich mit dem Plan trug, das Schloß zu verlassen. Die schwer verwundete Schloßherrin alarmierte am Morgen nach der Mordnacht die Dienerschaft. Das Zimmermädchen jagte aus, daß sie dabei einen halb abgeschossenen Revolver in der Hand trug und immerfort rief: „Ich schreie, ich schreie!“. Die beiden Schlafzimmer des Ehepaares fand man verbarrikadiert. Auf einem Zettel, der auf dem Fußboden lag, stand, von der Frau Werthers geschrieben, der Name Karl. Die Schloßherrin, die Schüsse durch beide Hände erhalten hatte und außerdem am Arm und am Hals verletzt war, lagte im Krankenzimmer aus, daß sie in der Mordnacht Schüsse im Schlafzimmer ihres Mannes gehört habe und hineingekittelt sei. In der Tür habe sie deutlich den Chauffeur Viebig erkannt. Er habe aus zwei Revolvern mehrere Schüsse auf sie abgefeuert, zwei davon gingen in das Kopfhaar, wie Verbrennungsspuren bewiesen. Nachdem der Mörder geflüchtet war, hat Frau Werther die Türen verbarrikadiert und lange Zeit bewußlos neben ihrem erschossenen Gatten gelegen bis sie gegen Morgen zu sich kam und das Personal alarmierte.

Der des Mordes verdächtige Chauffeur wurde verhaftet. Man konnte ihm aber nichts nachweisen. Bei den weiteren Vernehm-

Auf treibender Eisscholle in der Beringstraße

Seit dem 13. Februar sind 89 Menschen, die Besatzung des Eisdampfers „Tscheljustin“, vom Festland abgeschnitten. Sie treiben auf einer Eisscholle, auf die sie sich gerettet hatten, als der Dampfer „Tscheljustin“ an den Eismassen zerbrach. Sie haben sich gerettet, sie sind nicht ertrunken, aber sie treiben dem Tode entgegen. Die Eisscholle kann jeden Tag bersten. Mit jedem Tag steigt die Sonne höher, sie bringt das Eis zum Schmelzen, und die Scholle wird dünner und brüchiger. Die Fackelwächter wundern sich, daß die Scholle überhaupt noch hält. Eigentlich müßte sie unter dem Einfluß des wärmeren Wetters längst geborgen sein. Die Lage dieser 89 Mann ist verzweifelt, viel verzweifelter, als die Lage, in der sich vor einigen Jahren der Kommandant des italienischen Luftschiffes, Nobile, mit seinen Leuten befand als das Schiff im ewigen Eis niedergehen mußte. Die italienischen Piloten landeten auf dem Festland, hatten einen gewissen Vorrat an Lebensmitteln bei sich, warme Decken und vor allem einen Funkapparat, mit dem sie sich verständigen konnten. Einen Funkapparat haben die Leute der „Tscheljustin“ allerdings auch mitgerettet. Aber die Akkumulatoren des Radiosenders gehen zu Ende, die Leute haben keinen Strom mehr, und können nur noch Standortmeldungen funken und ein tragisches SOS. Die Bemühungen zur Rettung der Leute fanden unter einem unglücklichen Stern.

Die letzten Berichte vom Lager der „Tscheljustin“-Leute bejagen, daß sich ihre Lage wieder verschlechtert hat. Man

vermutet, daß die Lage der „Tscheljustin“-Besatzung auf der Eisscholle unhaltbar werde, falls nicht in Kürze ihre Rettung möglich werde. Würde ein großes Luftschiff, wie „Graf Zeppelin“ oder „Macon“, einen Versuch zur Rettung der Mannschaft des „Tscheljustin“ unternehmen, dann würde dieser Versuch aller Wahrscheinlichkeit nach gelingen, so erklärt der Leiter des russischen arktischen Instituts, Professor Rudolf Samoilowich, in einem Vortrag über das Problem der Erschließung des nördlichen Eismees für den Verkehr. Samoilowich hält die „Tscheljustin“-Tragedie nur für einen Unfall, wie er mehr oder weniger überall vorkommen kann. Das nördliche Eismeer sei keineswegs so außerordentlich gefährlich für die Schifffahrt, wie man gemeinhin annehme. Samoilowich ist überzeugt, daß die „Tscheljustin“-Besatzung gerettet werde. Die arktische Geschichte kenne viele Fälle von Leuten, die monatelang auf irgendeiner Eisscholle zugebracht hätten und doch schließlich gerettet wurden. Samoilowich glaubt, daß dem „Krasin“ die Rettung gelingen müsse. Dagegen äußert er sich weniger zuversichtlich über die Möglichkeit einer Rettung durch Flugzeuge; dazu sei das Wetter im Frühling zu veränderlich. Auch die russischen Luftschiffe sind nach seiner Meinung nicht dazu geeignet, da sie zu klein sind. Einem großen Luftschiff aber, wie dem „Grafen Zeppelin“ und der „Macon“, könnte die Rettung wohl gelingen. Der russische Flieger Babuschkin ist mit seinem Mechaniker Wladimir in seiner Maschine unterwegs, um einen Rettungsversuch zu unternehmen.

wungen vermittelte sich Frau Werther in merkwürdige Widersprüche, die so verdächtig waren, daß man sie ebenfalls verhaftete. Im April 1933 wurde sie aber gleichfalls wieder freigelassen. Inzwischen arbeitete die Polizei fieberhaft, um etwas Licht in die dunkle Mordaffäre zu bringen. Man fand aber nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Person des Mörders.

Die rätselhafteste Angelegenheit wurde noch verwirrt, als sich im Januar 1933 ein ganz sonderbarer Eindruck ereignete. Ungefähr fünf Wochen nach der Tat lag ein Unbekannter nachts in das Nordzimmer ein und durchwühlte sämtliche Behälter, ohne jedoch den kleinsten Gegenstand mitzunehmen. Später stellte sich heraus, daß man in der fraglichen Nacht ebenso wie in der Mordnacht die Lichter eines Autos in der Nähe des Schlosses beobachtet hatte. Auf dem regenarisierten Boden des verwilderten, utalen Parks, der das Schloß umgibt, fand man außerdem den deutschen Adress eines eleganten Damenschuhs. Aber auch hier gelang es nicht, das Rätsel zu lösen. Die Polizei hat bis jetzt noch keine positiven Ermittlungen über den geheimnisvollen Eindruck machen können. Man erhofft die endgültige Erklärung von dem bevorstehenden Hauptverfahren, das eine der größten Sensationen in der Kriminalgeschichte der jüngsten Zeit zu werden verspricht.

Aus Stadt und Land

Uffenheim, den 5. April 1934.

Amthliches. Uebertreten wurde dem Studentat Dr. Köpf an der evang. Lehrerbildungsanstalt in Nürtingen eine Studienratsstelle mit naturwissenschaftlichem Lehrauftrag an der Realschule in Neuenbürg.

Der Bauer muß auch im Sommer die Zeitung haben. Der hannoversche Landesbauernführer erläßt an die Bauernschaft einen Aufruf, worin er sich dagegen wendet, daß bei Beginn der Frühjahrsbestellung nach alter Gewohnheit der Bauer keine Zeitung bis nach der Herbsternt abbestellt. „Das mag in früheren Jahren berechtigt gewesen sein, da die damaligen Regierungen dem deutschen Volke wenig zu sagen hatten. Jetzt aber, wo Volkstänzer Adolf Hitler mit seinen Beratern am Widerstand Deutschlands tätig ist und durch neue Gesetze neues Leben schafft, ist auch für jeden der am politischen und wirtschaftlichen Leben Deutschlands Anteil nimmt, Pflicht und Schuldigkeit, sich durch kundiges Lesen der Zeitungen über das tägliche Geschehen zu unterrichten.“ Schon um sich selbst zu dienen, sei es Pflicht jedes deutschen Bauern, die Zeitung auch während des Sommerhalbjahres weiterzulesen.

Ragold, 5. April. (Amtsantritt.) Der neue Amtsvorstand des Oberamtes Ragold, Regierungsrat Dr. Lauffer, hat gestern seinen Dienstantritt angetreten.

Waldberg, 4. April. (Arbeitsdienst-Führer-Bereidigung.) Im Arbeitslager Waldberg wurden alle Führer und Unterführer der Gruppe 202 Freudenstadt, die nicht an der Führer-Bereidigung in Stuttgart hatten teilnehmen können, vereidigt. Nachdem Abteilungsleiter Schürer in erhabenen Worten auf Zweck und Bedeutung der Zusammenkunft hingewiesen hatte, übergab er Feldmeister Dr. Veder das Wort zur Ansprache. Gruppenführer Dr. Kellermann sprach dann nach ermahnenden Worten, immer dieser Stunde zu gedenken und nach ihr zu handeln, die Eidesformel vor, die von den Kameraden nachgesprochen und durch Handschlag bekräftigt wurde.

Calw, 4. April. (Die Feldbereinigungsstelle aufgehoben.) Um Ersparnisse in der Verwaltung zu erzielen, wird die Feldbereinigungsstelle Calw des Vermessungsamtes Herrenberg auf 1. Juli dieses Jahres aufgehoben.

Hirsau, 4. April. (BdM-Führerinnentagung.) Am Ostermontag fand in Hirsau eine Führerinnentagung des Ringes Calw des BdM. In der Hitzlerjugend stalt, zu der 40 Führerinnen und Referentinnen erschienen waren. Die Untergauleiterin Carola Buch begrüßte alle mit herzlichsten Worten und gab verbindliche Neuordnungen bekannt. Desgleichen wurde die Gestaltung des Heimbundes besprochen. Anschließend hielt die Sozialreferentin Frau Ries einen Vortrag über die Aufgaben ihrer Standortreferentinnen. Diese sollen ihren Mädeln namentlich in wirtschaftlicher Beziehung beratend zur Seite stehen und mit den Jugendpflegerinnen und den in Betracht kommenden Behörden in Verbindung treten. Zugleich mußten sie Umschau halten nach Ferienheimen für Berufstätige, Ferientagesheimen für Schulkinder und Pflegestellen für Landhilfsskinder. Sollen doch im Spätsommer bedürftige Kinder aus dem bayerischen Wald zu uns in den Schwarzwald geschickt werden, um sich hier einige Wochen zu erholen. Zum Schluß betonte die Sportuntergauleiterin Hildegard Henke die Wichtigkeit des Sports für die BdM-Mädeln. Innerhalb drei Wochen muß es gelingen, in jedem Standort einen Abend der Woche dem Turnen zu widmen.

Bad Wildbad, 4. April. Als neuer Badarzt und Nachfolger für Obermedizinalrat Dr. Schöber ist nun Dr. Johannes zum Badarzt berufen worden.

Neuenbürg, 4. April. (Tagungen.) Am Donnerstag, den 5. April, abends 8 Uhr findet in der Stadt Turnhalle eine große Kundgebung mit dem Leitwort: „Aufbau der deutschen Wirtschaft“ statt, wobei Pg. Adam Fröh Stuttgart sprechen wird. — Die Schreinerpflichtlinnung hält am Montag, den 9. April, nachm. 2.30 Uhr im „Hirsch“ in Schwann eine Jnningungsverammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag von Baurat Striebel-Neuenbürg über die Reichsverbandsordnung.

Vom Kreis Neuenbürg, 4. April. (Kreisstagung.) Am 8. 4. findet eine große Kreisstagung im Stadt. Kurzaal in Herrental statt, an der alle politischen Leiter und Amtswalter, sowie Parteigenossen des Kreises teilnehmen werden. Es steht in Aussicht, daß auf ihr sowohl Herren der Regierung, wie auch Gauamtsleiter sprechen werden.

Keutlingen, 4. April. Der Reichshandwerksführer, Reichstagsabgeordneter Schmidt, Wiesbaden, besichtigte am Dienstagnachmittag, den 3. April, die Handwerkskammer Keutlingen. Der Vorsitzende der Kammer, Reichstagsabgeordneter Böhner, Ragold, begrüßte den Herrn Reichshandwerksführer auf das herzlichste und gab der Freude Ausdruck, daß Keutlingen eine der ersten Kammern sei, die der Herr Reichshandwerksführer besichtigte. Im Sitzungszimmer ließ sich der Herr Reichshandwerksführer die Beamten und Angestellten der Kammer vorstellen und brachte in einer Ansprache zum Ausdruck, daß es gelte gerade in den kommenden Monaten die den Kammern gestellten vermehrten Aufgaben im Sinne nationalsozialistischer Wirtschaftsführung zu erfüllen. Er wolle ein Freund aller seiner Mitarbeiter werden, um so mit vereinten Kräften dem Stand des Handwerks zu dienen. Angeht die kommenden Neuorganisation im Handwerk, in der Meister und Geselle zusammengefaßt werden, habe er eine große Aufgabe vor sich, die er nur dann bewältigen könne, wenn jeder an seinem Platz das Beste leiste. Syndikus Eberhardt gelobte, wie auch seither, gewissenhafteste Pflichterfüllung. Nach eingehender Besichtigung der Kammerorganisation gab der Reichshandwerksführer u. a. der Meinung Ausdruck, daß die Verwaltung eine geordnete und sparsame sei.

Stuttgart, 4. April. (Aufhebung besonderer Befugnisse.) Mit Wirkung vom 1. April 1934 wurden in Ausführung des Gesetzes zur Vereinfachung und Verebilligung der Verwaltung vom 27. Februar 1934, das u. a. auch die Aufhebung von fünf Oberpostdirektionen herbeigeführt hat, die Abteilung 6 des Reichspostministeriums in München und die besonderen Befugnisse der Oberpostdirektionen Stuttgart aufgehoben. Die ministeriellen Zuständigkeiten dieser Dienststellen gehen von diesem Tage an auf das Reichspostministerium in Berlin über.

„Die Kamera“. Der Besuch der Ausstellung „Die Kamera“ in den städt. Ausstellungshallen am Gewerbehalleplatz in Stuttgart war über die Osterfeiertage trotz des herrlichen Frühlingwetters ein überaus reger. Das Hauptinteresse der Ausstellungsbesucher galt auch an diesen Tagen wieder der Ehrenhalle mit den eindrucksvollen Großfotos aus der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung und dem Ehrenraum für die gefallenen SA-Männer. Aber auch alle anderen Abteilungen fanden reißende Anerkennung bei den Ausstellungsbesuchern. Immer mehr Beachtung findet auch die Abteilung „Bildschäferstellung“.

Talheim, Ob. Rottenburg, 4. April. (In der Fremde tödlich verunglückt.) Ein harter Schicksalsschlag traf dieser Tage die Familie des Georg Weber. Von Amerika kam die Kunde, daß der zweitälteste, erst 31jährige Sohn Georg, der seit 11 Jahren als Bäcker in Neunorf-Hornell lebte, bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist.

Bodelshausen, Ob. Rottenburg, 4. April. (Radabenteuer.) Am Abend des Ostermontags kam es in Bodelshausen zu wüsten Ausschreitungen. Fußballspieler von Weil im Schönbuch hatten mittags in Bodelshausen ein Hospizspiel ausgetragen. Als abends die Heimfahrt angetreten werden sollte, stellte sich heraus, daß der Kraftwagen nicht fahrbereit war, so daß von Weil ein anderer Wagen angefordert werden mußte. Unterdessen sprachen die Fußballer samt ihrem Anhang, im ganzen etwa 30 Personen, stark dem Rast zu. Um 9 Uhr durchzogen sie lärmend und großtend den Ort. Der Polizeibeamte, der eintrifft, wurde verhöhnt. Die Ausfälle richteten sich auch gegen den Bürgermeister, der sich schließlich genötigt sah, mit der Pistole Schreckschüsse abzugeben. Da auf den Straßen und in den Wirt-



schaffen Prügelstein entstanden und Fenster eingeworfen wurden, wobei es Verletzte gab, wurde von Rottenburg eilig Hilfe angefordert.

Leonberg, 4. April. (Kind überfahren.) Abends wurde das 4jährige Kind des Schuhfabrikarbeiters Hahn von einem Auto angefahren, das gerade am Marktbrunnen rückwärts fuhr, um zu wenden.

Rödingen O. E. H. (Ueberfahren.) Auf der Staatsstraße zwischen Rödingen und Blochingen ereignete sich am Ostermontag ein schweres Unglück.

Fellbach, 4. April. (Einbruch.) Ueber die Osterfeier wurde hier in zwei Privatwohnungen eingebrochen, solange die Inhaber verreist bzw. abwesend waren.

Nürtingen, 4. April. (Tölich verunglückt.) Am Gründonnerstag stürzte ein Enkelkind des Wehnermeisters Wilhelm Bed beim Spielen die Treppe herab und verletzte sich dabei so schwer, daß es bewußtlos vom Plaze getragen werden mußte.

Nürtingen, 4. April. (Schulungskurje.) Vom 3. bis 17. April finden im Kreisseminar Nürtingen zwei Schulungskurje für die Kreisamtsleiter des NS-Lehrerbundes statt.

Mainhardt, 4. April. (Unglück.) Auf dem Heimweg von Ammerstweiler wollte Friedrich Rau mit seinem Motorrad den mit seinem Rad daherkommenden Weiß von Bäumlingsfeld überholen.

Saildorf, 4. April. (Tot aufgefunden.) Der 47 Jahre alte Gottlob Traud von Erlenhof, der am 28. März seine Dienststelle in Salsberg, Gde. Kupperishofen verlassen hatte, wurde am Sonntag zwischen Michelbach und Erlsbach, etwas abseits des Wegs, im Erlsbach mit einer Kopfverletzung liegend, tot aufgefunden.

Rotenbach, O. E. W. (Schwer verletzt.) Der Farnenwärter Oberdorfer wurde von einem mütend gewordenen Farnen angegriffen und schwer verletzt.

Böblingen, 4. April. (Vom Luftfahrt-Museum.) Das Luftfahrt-Museum hat seit Wiedereröffnung am 1. März bis heute schon über 1700 Besucher zu verzeichnen.

Glanzeleistung eines Stuttgarter Segelfliegers

Böblingen, 4. April. Am Mittwoch hat der Flugzeugführer Karl Bauer von der Waffler Stuttgart im Segelflugzeug die Strecke Hornberg-Böblingen zurückgelegt.

Karl Bauer, dessen Flug Hornberg-Böblingen in Fliegerkreisen viel Aufsehen erregt, wird im Rahmen der „Werbewoche der Flieger“ am Donnerstag, Freitag und Samstag mit seinem Segelflugzeug über der Stadt Stuttgart kreuzen.

Abchied vom Landtag

Stuttgart, 4. April. Am vergangenen Donnerstag verabschiedete sich Landtagspräsident Staatssekretär Waldmann, dessen Tätigkeit als Präsident des Württ. Landtags mit dem 31. März sein Ende fand, von den Beamten des Landtags.

Neuregelung der Schußhaft

Stuttgart, 4. April. Von zühändiger Seite wird mitgeteilt: Nachdem die Betriedung in Württemberg in weit-

gehendem Maße vorangeschritten ist, hat sich das Württ. Innenministerium veranlaßt gesehen, die Schußhaft einer Neuregelung zu unterziehen.

Nach den seit 1. April 1934 geltenden neuen Bestimmungen kann Schußhaft nur auf Grund eines schriftlichen Haftbefehls des Innenministeriums (Hauptberichterhatter Präsident Dr. Mattheij) verhängt und vollstreckt werden.

Aus Baden

Pforzheim, 4. April. („Braune Messe“.) Die „Braune Messe“, die vom 21. April bis 1. Mai in sämtlichen Räumen des Städtischen Saalhauses veranstaltet wird, hat außerordentlich großen Zuspruch gefunden.

Wolsach, 4. April. (Waldbrand zwischen Wolsach und Rimbach.) Mittwochnachmittag um 5 Uhr wurde die Wolsacher Feuerwehr alarmiert, da zwischen Rimbach und Wolsach in der Nähe der Bahnlinie ein Waldbrand ausgebrochen war.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Treuhänder der Arbeit für Niederachsen. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niederachsen Dr. Warter hat sein Amt niedergelegt, weil die Treuhänder der Arbeit nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit Reichsbeamte werden, die neben dem Amt ein anderes Amt nicht bekleiden können.

Schneetreiben in Wien. Nach prachtvollem Wetter während der Osterfeiertage ist am Dienstag ein Wettersturz eingetreten. Das Thermometer sank um 15 Grad. Am Morgen gab es in Wien sogar ein regelrechtes Schneetreiben.

12 Millionen Gulden geerbt. In dem Dorfe Neulichen im Oberbruch erhielten dieser Tage 9 Einwohner durch die holländische Geländekassette die Nachricht, daß sie eine Millionenerbischaft gemacht haben.

Auch in Neugypten ein Seengeheuer. Eine Renaugabe des berühmten Völk. Seeungeheuers ist, wie Reuter aus Port Said meldet, in der Nähe von Port Said entdeckt worden.

10 Tote bei den Ueberflutungen im amerikanischen Mittelwesten. Wie aus St. Paul (Minnesota) gemeldet wird, haben die durch die schweren Regentage der letzten Tage verursachten Ueberflutungen in den Staaten Minnesota, Wisconsin und Süd-Dacota bisher 10 Todesopfer gefordert.

Großer Waldbrand in Lothringen. Am Sonntag nachmittag brach im Bezirk Pfaffenbach bei Weisburg ein Waldbrand aus, der infolge des starken Ostwindes rasch großen Umfang annahm.

Rundfunk

Freitag, 4. April:

- 7.10 Aus Frankfurt: Frühkonzert
10.10 Aus Frankfurt: Volksmusik auf Schellackplatten
10.30 Wanderer-Rantache op. 15 von Schubert
11.00 Ein Sang vom Chiemsee
12.00 Aus Frankfurt: Peter Tschaikowsky
13.20 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
14.00 Aus Frankfurt: Kabarett zur sechsten Wafe
16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
17.30 Aus Stuttgart: Letzte-Vortrag: Zeitaemähe Gesundheitspflege, v. Dr. med. A. Daiber
17.45 Aus alten Lautendbüchern
18.00 Jugendfunk: Lustiges aus Bücherläden
18.25 „Emanuel Geibel“
19.00 „Ein Lied zur Kunst. Wenn man es singt“. Schallplatten
19.40 Zitterklänge
20.15 Aus Breslau: Stunde der Nation: Vom Ringen des deutschen Handwerks
21.15 Aus Stuttgart: Anton Brudner, 7. Sompbonie in C-Dur
22.15 Aus Stuttgart: Adolf-Hitler-Preis des deutschen Volkshedes, Preisverteilung
23.00 Aus Frankfurt: Vom Schicksal der deutschen Seele
24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Deutsche Arbeitsfront, NS-Hago und G.H., Ortsgr. Altensteig und angeschlossene Stützpunkte!

Ab Samstag, den 7. April, findet in Neutlingen eine Braune Messe statt, die viel Sehenswertes bietet.

Der Kreis Nagold besucht die Messe am Sonntag, den 8. April. Die Fahrt ist für Mitglieder frei. Abfahrt wird noch bekannt gegeben.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen An die Politischen Leiter und Stabswaller!

Samstag, 7. April, nachmittags 4 Uhr Schulung sämtlicher politischen Leiter und Stabswaller des Kreises in Nagold, „Waldborn“-Saal.

Berufswettkampf auf dem Lande

Ihr Jüngens und Mädels vom Lande, einige unter Euch werden im Stillen auch den Wunsch schon gehabt haben, im Berufswettkampf der Deutschen Arbeitsfront teilzunehmen.

Karl Bühler, Wettkampfleiter, Abt. Landwirtschaft, Spielberg.

Kreisbauernschaft Freudenstadt

Die Ortsbauernführer werden gebeten, die Anmeldungen zum Reichsberufswettkampf umgehend einzuziehen.

NSD., Deutsche Arbeitsfront, Kreis Freudenstadt

Die Deutsche Arbeitsfront ist vorübergehend geöffnet. Jeder Volksgenosse, der es bisher verjäumt, beizutreten, hat nun Gelegenheit zum Beitritt.

NS-Hago Kreisamtsleitung Calw

Zur Donnerstag, den 5. April, abends 8 Uhr, berufe ich sämtliche Obermeister in das Gasthaus zur „Linde“ zur endgültigen Besprechung des Handwerkerlags in Stuttgart.

Der NS-Kreisamtsleiter.

Vom Kreis Neuenbürg

Die Kontrollmarken zu den Amtswalterausweisen für das 2. Vierteljahr 1934 werden am 8. April bei der Kreisabteilung im Stadt. Kurzaal in Herrenalb an die Ortsgruppen- bzw. Stützpunktleiter ausgegeben.

Kreisleitung, Geschäftsführer.

An alle Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Neuenbürg

Zur Teilnahme an der Kreisabteilung in Herrenalb am Sonntag, den 8. April 1934 sind verpflichtet: Die Ortsgruppenbetriebszellenobmänner, die Ortsgruppenbetriebszellenassistenten, die Ortsgruppenbetriebszellen-Schrift- und Propagandawarte, die Ortsgruppenbetriebszellenassistenten, die Ortsgruppenbetriebszellenassistenten der NS-Gemeinschaft „KdF“, die Betriebszellenobmänner.

Teilnahmeberechtigt und erwünscht sind außerdem: Die Ortsgruppenbetriebszellenblockwarte, die Ortsgruppenbetriebszellenblockassistenten, die Betriebszellenassistenten-Schrift- und Propagandawarte.

Der Kreisamtsleiter der NSD.

NSD., Kreis Neuenbürg

Anlässlich der Kreisabteilung am 8. April 1934 in Herrenalb findet um 15.30 Uhr im Hotel „Germania“ in Herrenalb eine Kreisauswahlsitzung des Hilfswerks „Mutter und Kind“ statt.

Am Sonntag, den 8. April 1934, nachmittags 2 Uhr findet in Herrenalb im Hotel „Sonne“ Kreisabteilung der NS-Frauenenschaft statt. Alle Amtswalterinnen einschließlich Blockwartinnen sind verpflichtet, an der Tagung teilzunehmen.

Mutmaßliches Wetter für Freitag

Süddeutschland befindet sich noch im Bereich trockener östlicher Winde, doch werden vom Balkan her leichtere Luftmassen herangeführt.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Reichsbankanleihe vom 29. März

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 29. März 1934 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schein, Lombards und Wertpapieren um 533,8 Millionen auf 4059,6 Millionen RM. erhöht. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren zeigen mit 331,5 Millionen RM. eine Zunahme um 0,3 Millionen RM. An Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 393,3 Millionen RM. in den Verkehr abgetreten, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 381,0 Millionen auf 3674,6 Millionen RM., derjenige an Rentenbankfaktoren um 11,7 auf 355,6 Millionen auf 1502,2 Millionen RM. zu. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 17,0 Millionen auf 245,2 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 7,8 Millionen auf 237,1 Millionen RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 9,2 Millionen auf 8,1 Millionen RM. abgenommen. Die Deckung der Noten betrug am Ultimo 6,7 Prozent neuen 8,0 Prozent am 29. März ds. Js.

Württembergische Notenbank in Stuttgart. Nach einer Resolution des VDD soll auf der am 12. April stattfindenden ordentlichen Generalversammlung auch über die Erhöhung des Grundkapitals von 7 Millionen RM. um 5 Millionen RM. auf 12 Millionen RM. unter Ausschluß des gesetzlichen Besuchsrechtes der Aktionäre Beschluß gefaßt werden.

Erzgebirge im Schwarzwald. Die Köhlingischen Eisen- und Stahlwerke AG. Böttlingen (Saar) und die Keunfischer Eisenwerke AG. lassen zur Zeit in der Umgegend von Blumberg (H. Bonndorf) Versuchsarbeiten auf Eisenerze durchführen. Blüber wurde eine absonderliche erhaltene Schicht festgestellt.

Wägen

Berliner Börsebericht vom 4. April. Die Geschäftstätigkeit, die die erste Börse nach den Feiertagen kennzeichnet hat auch heute noch keine Belebung Platz gemacht. Die Zurückhaltung des Publikums hat sich womöglich noch verstärkt. Infolge der Geschäftslosigkeit gab das Kurzniveau bei nur unbedeutenden Verkaufsaufträgen um etwa 1-2 Prozent nach. Von den variabel abhandelten Bankaktien verliefen Reichsbank bei geringem Angebot 1,75 Prozent. Renten lagen eher etwas freundlicher. Am Geldmarkt trat eine Veränderung vorerst noch nicht ein man nannte weiter 4,5 bzw. 4,75 Prozent. Im internationalen Devisenverkehr befestigte sich das Pfund weiter. In Berlin errechnete es sich mit etwa 12,965, der Dollar bröckelte dagegen auf circa 2,498 ab.

Märkte

Stuttarter Schlachtviehmarkt vom 4. April
 Stiere: 16 Döhlen, 43 Bullen, 109 Jungbullen, 214 Kühe, 210 Färjen, 2 Ferkel 1927 Käber, 1400 Schweine Unverkauft: 2 Döhlen, 1 Jungbulle, 1 Kuh, 1 Färje.
 Döhlen: ausgem. 27-30, mittl. 24-26, kl. 23-24.
 Bullen: ausgem. 28-29, mittl. 26-27, kl. 25-26, ger. 23 bis 24.
 Kühe: ausgem. 22-26, mittl. 16-20, kl. 12-15, ger. 9-11.
 Färjen: ausgem. 30-33, mittl. 27-29, kl. 24-26, ger. 22 bis 24.
 Käber: feinste Maß- und beste Sauf. 44-47, mittl. 39 bis 42, ger. 29-37.
 Schweine: über 300 Pfd. 47-48, von 240-300 Pfd. 46 bis 47 (39-41), von 200-240 Pfd. 45-47 (37-39) von 160 bis 200 Pfd. 44-46 (35-36), von 120-160 Pfd. 40-43 (34 bis 35), Saufen 33-37 RM. Marktverlauf: Großvieh, Käber und Schweine bei schwacher Zufuhr beliebt.

Zwangsvollstreckungen

Balersbrunn, 3. April. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Martung Balersbrunn belegenen, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ernst Braun, Tagelöhners in Fuchslach und dessen Ehefrau Katharine Luise geb. Hinkelner, je zur Hälfte gemeinschaftlich und ungeteilt, eingetragenen Grundstücke: Wohnhaus und Oekonomiegäude mit Hofraum, Schuppen im Strohbrunn (Fuchslach), Weidfeld, Gemüsegarten, Weide und Steinriegel am Strohbrunn, Acker am Fuchslach, gemeinderätliche Schänke vom 9. März 1934: 3000 Mark, am Donnerstag, den 17. Mai 1934, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rappen“ in Balersbrunn versteigert werden.

Humor und Lachen

„Meier, kannst du mir auf zwei Tage dein Motorrad leihen?“
 — „Aber gerne.“ — „Nensch, du bist ein Engel, ja ja, es gibt doch nur einen Meier.“
 Wie er die Diät haben möchte. „Also mein lieber Herr Doktor, wenn Sie dünner werden wollen, müssen Sie Obst, Gemüse, Salat und trockene Brötchen essen.“ — „Vor oder nach den Mahlzeiten, Herr Doktor?“
 Wie man's auslegt! „Kommen Sie mit Ihrem Gehalt aus?“ — „Mit dem Gehalt schon, aber nicht mit dem Monat. Am Schluss bleiben mir immer ein paar Tage übrig.“
 Der Kanonier. Ein Maler befehligte in Gesellschaft einen Herrn. Dieser schickte ihm am anderen Tage seine Forderung auf Pistolen. — Der Maler lachte hell auf und begegnete: „Sagen's dem Herrn, er muß sich irren — ich bin Maler und kein Kanonier.“

Aus amtlichen Publikationen

Entwässerungsgenossenschaft Egenhausen

Das vom Gemeinderat Egenhausen beantragte und von den beteiligten Grundeigentümern in der Abstimmungsversammlung vom 1. März 1934 beschlossene Unternehmen zur Entwässerung der Gewände Oberer und Unterer Bömbach, Wagenrain, Staudächer, Staudwiesen, Oberer und Unterer Grindel, Leitenäcker, Loch, Weidenäcker und Unterer Städtch der Markung Egenhausen, sowie des Gewandes Grindel der Markung Weihen ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung am 24. März 1934 in dem aus den Antragsunterlagen sich ergebenden Rahmen mit dem Bemerken genehmigt worden, daß für die Abgrenzung der von der Genossenschaft herzustellenden und der den einzelnen Genossen zur Herstellung überlassenen Anlagen sowie Einrichtungen § 3 der vorerst auf 3 Jahre festgesetzten Satzung maßgebend ist.
 Nagold, den 3. April 1934.
 Oberamt: Landrat Nagel H.B.

Statt jeder besonderen Einladung!

Altensteig — Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am Samstag, den 7. April 1934
 im Gasthaus von Albert Luz in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

| | |
|---|--|
| Karl Birkle Sohn des Albrecht Birkle Altensteig | Maria Volle Tochter des † Jakob Volle Hornberg |
|---|--|

Kirchgang um 1 Uhr.



Soeben erschienen:
 de Vere-Stackpole

Der Mann, der sich selbst verlor

I Mark

Ein neues gebundenes Ullsteinbuch

Plötzlich war Viktor Jones Eigentümer eines der elegantesten Häuser von London, ohne daß es ihm gehörte. Ebenso plötzlich fiel ihm eine Million in den Schoß, und doch mußte er ein paar Pfund stehlen. Ein Herzog wurde sein Onkel und doch nicht sein Verwandter, und — aber lesen Sie lieber selber! Zu haben bei Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

Heute Stenographiekurs

8 Uhr abds. in Hauswirtschaftsschule, Neuanmeld. an Schürler

Schön möbl. Zimmer

(Zentralhgz., Familienanschl.) billig zu vermieten.
 Feuert Weinsteig.

Lehree sucht auf 14. April sonniges, möbliertes

Zimmer

Angebote unter Nr. 310 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Saat empfehle

in bester heimischer Ware:
 Rottler Wirt. u. Badischer Lager, ewiger Kleefamen Schweden- und Weißlee Symbotegrasfamen
 Gasfamenmischung
 Raygras englisch
 Ryzas italienisch
 Rankekrübsfamen
 Saatwiden
 Saaterbsen

gegen Cassa zu den billigsten Tagespreisen
 Bei Mehrabnahme billiger
 bei Chr. Burghard jr.

Drahtgeflechte

Zahnbedarf

die große Auswahl
 die billigen Preise
 die günstigen Zahlungsbedingungen
 bei

Berg & Schmid
 Nagold.
 Das gute Fachgeschäft

Nagold.
 Verkauft oder tauscht gegen Brennholz circa 25 Zentner gutes


Weizenstroh

(gepreßtes Maschinenstroh)
 Michael Braun, Malerhof 6.

..... und deshalb ein- für allemal.

Die Schuhe putzt man mit

Erdal




Die Zeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben

Vierteljährlich

3 starke Hefte und ein Buch

— Wissen, Bildung und Unterhaltung —
 nur RM 1.85

Probefeste kostenlos durch

Geschäftsstelle des „Kosmos“, Stuttgart-D., Pfaffenstraße 5-7

Enzklosterle, 4. April 1934.

Trauer-Anzeige.



Unsere liebe Schwägerin und Tante

Anna Gengenbach Wwe.

ist nach kurzem, schwerem Leiden schnell von uns geschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Freitag, den 6. April 1934 nachmittags 3 Uhr.

Der Roman eines Glückskindes

um das viele lachende Mädchen- u. Frauen-gesichter sind, erschien soeben:

Jockele und die Frauen

von Max Geißler.
 Das Buch kostet kartoniert 3 M., in Ganzleinen 2 M. 15



Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

Gaagenwald.
 Empfehle mich der Einwohnerlichkeit von hier und Umgebung in

Maß- und Reparaturarbeiten

und sichere befriedigende Preise zu.

Salob Wabl, Schuhmacher